

Im Zentrum von Langnau entsteht eine neue Wohnsiedlung

Dreigeschossige Mehrfamilienhäuser Die Liegenschaft der ehemaligen W. Schneider + Co. AG wird teilweise abgerissen und durch Eigentumswohnungen ersetzt.

Pascal Münger

Sie war die letzte grosse Produktionsstätte in Langnau. Betrieben von der Spiegelschrankhersteller W. Schneider + Co. AG an der Neuen Dorfstrasse direkt gegenüber dem Gemeindehaus. Seit die Firma vor fünf Jahren mit den 25 Mitarbeitenden nach Flums gezogen ist, steht ein grosser Teil des Gebäudes leer.

Diese Woche hat nun die Ledermann AG als neue Grundbesitzerin in der leer stehenden Produktionsstätte die Idee vorgestellt, was aus dem Gebäude werden soll: In den nächsten Jahren wird eine neue Siedlung mit Wohneigentum gebaut. Dabei bleibt der hintere Teil mit der ehemaligen Produktionsstätte erhalten und wird im Inneren umgebaut. Der markante Gebäudeteil entlang der Neuen Dorfstrasse hingegen wird abgerissen und durch vier dreigeschossige Reiheneigenheimhäuser ersetzt.

Noch in der Studienphase

Beat Käser, der Leiter Immobilienentwicklung bei Ledermann, sagte den rund 20 interessierten Nachbarn und Gemeindevertretern bei der Vorstellung, dass sich das Projekt momentan noch in der Studienphase befindet und darum noch keine fertig ausgearbeitete Baueingabe erfolgen könne. Diese soll aber noch in diesem Jahr passieren. Aus diesem Grund gebe es zum jetzigen Zeitpunkt aber auch noch keine exakten Visualisierungen.

Momentan ist die Liegenschaft zwischen dem Schlossweg



Das markante Gebäude entlang der Neuen Dorfstrasse wird Eigentumswohnungen weichen. Foto: Manuela Matt

und dem Conrad-Hitz-Weg ein massiver Bau. Mit dem Abbruch und Neubau des Gebäudeteils entlang der Neuen Dorfstrasse wird sich das ändern. Künftig soll es zwischen den Reiheneigenheimhäusern und den neuen Wohnungen im stehen gelassenen Fabrikgebäude entlang des Dorfbachs einen Hof mit Grünraum geben.

Geplant ist, dass es entlang der Neuen Dorfstrasse weiterhin Platz hat für Gewerbe – es entstehen Laden- und Atelierräume. Darüber werden Eigentumswohnungen gebaut. Ebenfalls entstehen Lofts, Attikawohnungen und Dachwohnungen. Auf der Parzelle der Parkplätze am Schlossweg werden zusätzliche Maisonettewohnungen gebaut. Die genaue

Anzahl an neuen Wohnmöglichkeiten ist noch nicht bekannt.

Auch Interesse der Gemeinde

Die Grundeigentümerin rechnet damit, dass ab Ende 2023, Anfang 2024 mit dem Bau begonnen werden kann. Beat Käser sagte den Anwesenden, dass man mit einer Bauzeit von gut eineinhalb bis zwei Jahren rechnen müsse.

Auch Gemeindevertreter waren bei der Präsentation anwesend, beispielsweise Bauvorstand Lorenz Rey (SP). Er sagte: «Es ist toll für Langnau, dass neue Wohnmöglichkeiten an so zentraler Lage entstehen.» Der Gemeinderat stehe hinter dem Projekt.

Als die Firma W. Schneider + Co. AG im Jahr 2017 aus dem Gebäude auszog, war die Gemein-

«Es ist toll für Langnau, dass neue Wohnungen an so zentraler Lage entstehen.»

Lorenz Rey
Bauvorstand

de Langnau sogar kurz an einem Kauf der Liegenschaft interessiert. Nach ersten Verhandlungen scheiterte das Vorhaben jedoch. Die Gemeinde hatte die Liegenschaft damals für strategische Projekte wie Alterswohnungen, allfällige Schulerweiterungen oder auch für neue Räumlichkeiten für die Verwaltung ins Auge gefasst.

Neue Pächterin setzt sich gegen 27 Mitbewerber durch

Seerestaurant Tracht Rüschtikon Die Gemeinde hat die Pacht für das Restaurant am See neu vergeben. Die Gastronomin Sarah Twerenbold übernimmt es nach dem Umbau.

Der Mietvertrag mit dem aktuellen Mieter des Restaurants Tracht in Rüschtikon, Peter Saba, läuft Ende September aus. Jetzt ist klar, wer nach ihm das Seerestaurant übernimmt. Die Gemeinde Rüschtikon hat sich für die Gastronomin Sarah Twerenbold entschieden, wie sie mitteilt.

Die Tracht liegt direkt am Seeufer und grenzt an das gemeindeeigene Seebad. Diese privilegierte Lage ist begehrt. 27 Bewerbungen sind auf die Ausschreibung des Seerestaurants Tracht im letzten Dezember eingegangen. Nach einem mehrstufigen Auswahlprozess, bei dem die Gemeinde von Gastrocom Suisse unterstützt wurde, fiel die Wahl auf Sarah Twerenbold. Sie führt derzeit die Restaurants Camino in Zürich und das First in Ottikon bei Kemptthal, wird sich künftig aber auf die Tracht konzentrieren.

Alle Bewerber haben beim Testessen bestanden

Alle Bewerbungen für die Tracht seien hochstehend gewesen, sagt Gemeinderat Simon Egli, der als



Sarah Twerenbold führt bereits zwei Restaurants: Eines in der Stadt Zürich und eines in Ottikon. Ihr neuer Arbeitsort ist das Seerestaurant Tracht. Foto: PD/Sabine Rock

Liegenschaftsvorstand für das gemeindeeigene Seerestaurant zuständig ist. «Wir haben uns den Entscheid nicht einfach gemacht.» Das Selektionsverfahren sei analytisch durchgeführt worden, es habe auch ein Testessen stattgefunden.

Die Kriterien waren klar vorgegeben: Zu den Anforderungen gehörten unter anderem, dass das Gastroangebot nicht teurer wird und der neue Mieter keinen Kettenbetrieb oder kein anderes Lokal am See betreibt, um die kulinarische Vielfalt am Zürich-

see zu gewährleisten. Alle Bewerber hätten mit Frischprodukten auf einem Topniveau gekocht und die Kriterien erfüllt, sagt Simon Egli. Am Schluss habe es mit Sarah Twerenbold einfach gepasst. Die Gastronomie sei ihr Leben, deshalb sei der

Funken gesprungen, sagt der Gemeinderat. Sie passe mit ihrer offenen und sympathischen Art perfekt zum Seerestaurant Tracht.

Badi-Kiosk wird ausgeschrieben

Die Lage der Tracht sei in der Tat sehr attraktiv, findet auch Sarah Twerenbold. «Gleichzeitig ist sie aber auch sehr herausfordernd.» Ihr Ziel sei es, eines der besten Restaurants am See zu führen. Sie werde eine «ehrliche, saisonale Küche» und eine schöne Atmosphäre bieten. «Grundsätzlich werden wir die Tracht so führen, als läge sie nicht direkt am See.» Die Gäste sollen also nicht nur der tollen Lage wegen einkehren, sondern weil das Angebot und der Service überzeugen.

Die Tracht werde klassische Gastronomie bieten, sagt die künftige Pächterin, ob im Sommer, wenn viel Betrieb herrscht, oder im Winter, wenn es ruhiger werde. Wichtig sei ihr auch die grosse Weinkarte, in der es auch gute Schweizer Tropfen habe. Sie

übernimmt das Zepter im Frühjahr 2023. Diesen Sommer führt noch Peter Saba das Seerestaurant Tracht. Danach wird es umgebaut.

Peter Saba mietet das Lokal seit dem 1. Juni 2011 und geht Ende September in Pension. Dies ist auch die letzte Saison, in der die Tracht zuständig ist für den Kiosk im angrenzenden Seebad. Denn künftig wird der Kiosk unabhängig von der Tracht betrieben. Die Gäste des gehobenen Speiselokals hätten andere Bedürfnisse als die Badi-Besucher, begründet die Gemeinde die Separierung der beiden Gastrobetriebe.

Ein weiterer Grund ist die starke zeitliche Belastung durch beide Aufgaben im Sommer. Die Hochsaison könne getrennt besser bewältigt werden. Die Gemeinde werde die Kiosk-Vermietung noch ausschreiben, sagt Simon Egli. Die Vorgaben für den neuen Betreiber stünden aber noch nicht fest. Es werde die Idee eines Food-Trucks geprüft.

Daniela Haag